

# Sack für Sack gefüllt

Dorfputzaktion in Wessum sorgt seit 20 Jahren für Sauberkeit

**WESSUM.** Rund 50 Freiwillige haben bei der Dorfputzaktion in Wessum Grünstreifen, Felder und Wiesen von achtlos weggeworfenem Müll befreit. Mit dabei waren viele Grundschulkinder und Mitglieder der Wessumer Vereine.

Pünktlich um 9 Uhr stehen alle Helfer am Heimathaus bereit. Einige von ihnen haben Mülltüten oder Greifzangen mitgebracht. Die Kinder sind mit Gummistiefeln, Matschhosen, Eimern und Handschuhen ausgerüstet.

Michael Gerling, Vorsitzender des Heimatvereins, teilt

**„Wichtig ist, dass ihr den Plastikmüll sammelt. Der verrottet nicht.“**

**Margret Walfort** gibt den Kindern Tipps

alle in Gruppen ein. Bevor es losgeht, richtet er sich besonders an die Kinder: „Müll in die Natur schmeißen ist nicht cool. Müll gehört eben in die Mülltonne.“ Dann weist er den Gruppen ihre Bezirke zu und stattet sie mit Zangen und Müllsäcken aus. Jeder Verein ist mit ein paar Mitgliedern vertreten, nimmt einige Kinder mit und macht sich auf den Weg.

Die Dorfputzaktion gibt es seit 20 Jahren. Dass sich alle

Vereine daran beteiligen, hat sich aber erst im Laufe der Zeit entwickelt. „Ich habe schon von vielen gehört, dass der Müll mit den Jahren merklich weniger geworden ist“, sagt Michael Gerling. „Wir sind als Heimatverein natürlich daran interessiert, ein sauberes Dorf zu haben. Gerade bei auswärtigen Gästen im Bereich Fahrradtourismus ärgert es uns, wenn die Außenbereiche vermüllt sind“, ergänzt er. Durch die Aktion will der Heimatverein ein Zeichen setzen und alle Generationen erreichen. „Dadurch, dass viele Grundschulkinder dabei sind, hoffen wir, dass das Bewusstsein schon in jungen Jahren geschärft wird“, sagt der Vorsitzende.

Christina Terbeck und Margret Walfort sind mit ihrer Gruppe an der Flörbachstraße unterwegs. Beide sind zum ersten Mal dabei. „Ich würde jedes Jahr wieder mitmachen, weil es eine tolle Aktion ist. Ich komme aus Wessum und dann will ich ja auch, dass es hier schön aussieht“, begründet Christina Terbeck.

## Mit Spaß bei der Sache

Für Margret Walfort spielt die Zusammenarbeit mit Kindern eine Rolle. „Ich finde es schön, den Kindern zu zeigen, dass so etwas nicht so toll ist“, sagt sie, dreht sich zu ihnen um und erklärt: „Wichtig ist, dass ihr den Plastikmüll sammelt. Das ist der Schlimmste, der verrottet fast nie.“ Die Kinder sind von An-

fang an begeistert, klettern in Gräben, rennen über Felder und ziehen Müll aus dem Gebüsch. Neben Plastik, Verpackungen und Glasflaschen finden sie auch einige kuriose Gegenstände: Handys, eine Decke und eine Fahrradkette liegen am Straßenrand.

## Erster Sack schnell voll

Der erste Müllsack ist schon nach kurzer Zeit voll, und da hat die Gruppe noch nicht einmal 20 Prozent der Strecke geschafft. Vor allem den Kindern macht das Einsammeln Spaß. „Ich finde es lustig, zu sehen, was man alles

findet. Aber eigentlich mache ich mit, weil ich nicht möchte, dass die Welt verschmutzt wird. Das ist nicht schön“, sagt Nele (9), zieht eine weitere Tüte mit Plastikbechern aus dem Gebüsch und lässt sie im Beutel verschwinden.

Klaus Haveloh engagiert sich schon seit vielen Jahren bei der Aktion. „Man ist immer wieder erstaunt, was die Leute so wegschmeißen. Das sind Sachen, die müssten eigentlich nicht sein. Wir haben sogar mal einen Kuhschädel gefunden“, erzählt er. Ein Umdenken hat er noch nicht bemerkt... *Lara Wantia*



**Auch die Gruppe von Christina Terbeck (r.) und Margret Walfort war mit vollem Elan bei der Arbeit.**

MLZ-FOTO WANTIA